

Der NS-Lehrerbund

Der NSLB war ein Verband, der eng mit der NSDAP verbunden war und als Fachverband der Lehrerschaft verstanden wurde. Auch Erzieherinnen und Kindergärtnerinnen konnten Mitglieder werden und natürlich war das Ziel, dass möglichst alle in diesem Bereich Arbeitenden, Mitglieder wurden. Nicht aufgenommen aber sollten diejenigen werden, die eine - in den Augen des NSLB - politisch bedenkliche Vergangenheit hatten. Also z. B. jemand, der vor dem Anschluss beim Schutzbund war oder in einer ähnlichen links gerichteten Organisation. Leiter des NSLB war Dr. Max Fritz, der sein Büro im 1. Bezirk, Schottenring 25 hatte.¹

Der NSLB veranstaltete sogenannte „Appelle“ in denen die Lehrer und Lehrerinnen ganz im Sinne der NSDAP weitergebildet wurden, machte auf interessante Veranstaltungen oder Bücher aufmerksam und unterstützte mit den Mitgliedsbeiträgen finanziell bedürftige Mitglieder oder deren Witwen. Er verfügte auch über ein Orchester², das bei diversen Feiern der Partei auftrat.

Wie schon erwähnt, sollte möglichst jeder Lehrer, jede Lehrerin Mitglied sein, aber die Schulleiter wurden in einem Informationsschreiben aufgefordert keinen diesbezüglichen Druck auf die Lehrerschaft auszuüben. Sie sollten Listen der Mitglieder anlegen und überprüfen, ob ihre Weltanschauung die richtige war oder ob ihr Ahnenpass richtig ausgefüllt worden war und den Anforderungskriterien der Partei entsprach. Um all dies festzustellen, wurde schon 1938 ein dementsprechender Fragebogen herausgegeben. Abgefragt wurde die Abstammung bis hin zu den Großeltern und welchen Vereinen, Verbänden und Parteien das zukünftige Mitglied vor dem Anschluss angehört hatte.

Aus den im Schularchiv befindlichen Akten geht hervor, dass das Akademische Gymnasium immer wieder für Besprechungen der Mitglieder seine Räume zur Verfügung stellte, wohl auch weil der damalige Direktor, Dr. Hans Schmidt der Gaubeauftragte für Schul- und Lehrerfragen im Kreis I (Innere Stadt) war. In dieser Funktion richtete er zahlreiche Schreiben an Schulen, um z. B. die Direktoren und Direktorinnen aufzufordern innerhalb der Lehrerschaft Personal für den außerschulischen Einsatz zu rekrutieren, das z.B. beim Schanzengraben, im Gauquartieramt, im statistischen Zentralamt, beim Kartenstellendienst oder bei der Luftwaffe helfen sollte. Er unterstützte damit die Arbeit von Max Fritz tatkräftigst. Zahlreiche meist handschriftlich geführte Lehrerlisten von anderen Schulen weisen darauf hin, dass Hans Schmidt auch mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge für den NSLB betraut war. Außerdem war er zu Schulungen an der Pädagogischen Hochschule eingeladen. Z.B. hielt er dort einen Einführungskurs für Lehrer und Lehrerinnen, die das Fach „Die Politische Stunde“ unterrichten sollten, und berichtete in einem an Dr. Fritz gerichteten Schreiben ausführlich über den Inhalt seines Vortrages.

Aus der im Akt befindlichen Korrespondenz geht außerdem hervor, dass in den Jahren 1944/45 an allen Schulen Wiens nur mehr sehr wenige LehrerInnen tätig waren und dass von diesen wenigen noch einige für den außerschulischen Dienst abgezogen wurden. Manche DirektorInnen kamen den Aufforderungen Schmidts sehr willfährig nach, andere wiederum verteidigten ihre Lehrerschaft, indem sie sehr wortreich erklärten, warum sie keine KollegInnen mehr abstellen können.

Ende März 1945 beweist ein von Hans Schmidt verfasstes Schreiben, dass es in Wien bereits an vielem fehlte. Er bat um Bezugsscheine, um offensichtlich sein Fahrrad wiederum fahrtüchtig zu machen, da es ständige Verkehrsstörungen gab und auch das Telefon wochenlang nicht funktio-

¹ siehe: https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Nationalsozialistischer_Lehrerbund

² Wiener Lehrer-Symphonieorchester, Sitz: Wien I., Minoritenpl. 5; im Akt befindet sich eine Liste der Lehrer und Lehrerinnen, die für den Ferialeinsatz 1944 abgestellt wurden. (30 Personen)

nierte. Er begründete sein Ansuchen damit, dass er nur so, die für das Gauquartieramt abgestellten Lehrer, kontrollieren und sicher gehen könne, ob sie auch ihren Dienst angetreten hätten.

e.h. Friederike Scharf